

In Grenzsituation beeindruckt

Mittelschüler bilden im Hochseilgarten Vertrauen und Klassengemeinschaft

Rosenheim – „In den vergangenen Jahren war das Thema Mobbing stets präsent in der siebten Jahrgangsstufe. Lehrkräfte und die Jugendsozialarbeiter brachten viel Zeit dafür auf, die oft undurchsichtigen Mobbingvorfälle aufzuarbeiten“, weiß Schulleiter Herbert Unterreiner von der Mittelschule am Luitpoldpark. Darum sollten laut Jugendsozialarbeiterin Gudrun Bahr nachhaltige, teambildende Maßnahmen durchgeführt werden. Zur Stärkung der Klassengemeinschaft organisierte der Verein Pro Arbeit mit allen siebten Klassen der Schule eine fünf-tägige Outdooraktion im Hochseilgarten in Aschau. Gefördert wurde das durch die „Aktion Aufwind“ der Sparkassenstiftungen Zukunft.

Durch gemeinsame Aktionen wie das Schaukeltrapez in zehn Metern Höhe, wurden im Hochseilgarten das gegenseitige Vertrauen und die Klassengemeinschaft sichtlich gestärkt. Die Schüler gingen an ihre Grenzen, was allen Beteiligten riesen Freude bereitete und den Gemeinschaftssinn förderte. Allen Schülern wurde die



Der Zauberstab als Teamaufgabe zum Einstieg für die Klassen, bevor sie sich an Grenzen herantasteten.

FOTO RE

Chance geboten, sich außerhalb des Klassenzimmers anzunähern. Die gestellten Aufgaben in der Höhe und am Boden förderten die Kommunikation und das gegenseitige Verständnis. Auch das Bewusstsein, Verantwortung

für einen anderen Schüler zu übernehmen, wurde gestärkt.

Durch die professionelle Anleitung von Sportlehrer Sebastian Gruber und der Trainer im Hochseilgarten, Michael Paul und Wolfgang Maier sowie Dilek Mermer-

Kollmuß von Pro Arbeit wurden die Gruppenaktionen durchgeführt und auf die Nachhaltigkeit im Schulalltag geachtet, um eine Sensibilisierung im Umgang miteinander zu fördern. Die Schüler zeigten großen Einsatz bei den zum Teil körperlich und mental sehr anstrengenden Aktionen. „Bisher nicht erkennbare Stärken und positive Verhaltensweisen in Grenzsituationen haben wir wahrgenommen“, waren sich die teilnehmenden Lehrer einig. Hilfsbereitschaft, Motivationsfähigkeit und Teamführung waren bisher im Schulalltag teilweise so geschickt verborgen und jetzt so beeindruckend, dass die Zeugnisbemerkung laut Unterreiner nochmal umgeschrieben werden musste.

Abschließend wurden die insgesamt 86 teilnehmenden Schüler mit ihren Lehrern und einer spürbar gewachsenen Klassengemeinschaft verabschiedet. Die Schüler haben nun das Ziel, ihre erlernten Verhaltensweisen im Umgang miteinander auch im Schulalltag umzusetzen. In einer zeitnahen Evaluation werden diese Ziele nochmals überprüft.